



## Stulich fährt zur Rhönrad-WM

Platz vier reicht beim Wettkampf in der alten Heimat für die Qualifikation.

Seite 19

## Bayern und Hessen reichen Klage ein

Das Bundesverfassungsgericht muss sich seit gestern mit der Klage beider Bundesländer gegen den Länderfinanzausgleich befassen.

Seite 16

## Alte Führerschein-Bilder und ihre Geschichte

Mehr als 50 Leser haben sich bereits an der „Lappen“-Aktion der OP beteiligt. Alle Bilder und Autofahrer-Anekdoten auf

op-marburg.de/lappen

## Punkte sind eingeplant

Nationalelf mit Gündogan heute gegen Kasachstan.

Seite 17

Dienstag, 26. März 2013

www.op-marburg.de

147. Jahrgang, Nr. 72 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,60

## Guten Morgen!

Angesichts der Meldung, die uns gestern erreichte, dürfte wohl selbst Daniel Düsentrüb neidisch werden. Da hat doch tatsächlich ein gerade 15-jähriger Junge aus Großbritannien eine App für sein Smartphone entwickelt, die er jetzt – zwei Jahre später – gewinnbringend vermarkten kann. Nicht etwa auf dem Schulhof. Nein, Nick D'Aloisio ist mit Yahoo ins Geschäft gekommen, wo man die App, die auf dem Smartphone maximal 400 Zeichen lange Zusammenfassungen von Nachrichtentexten anbietet, jetzt selbst einsetzen will. Also hat Nick jetzt einen Job – und 30 Millionen Dollar auf dem Konto.

## TAGESSCHAU

### WIRTSCHAFT

#### Gewerkschaft gewinnt

Fraport und die Airlines Lufthansa und Air Berlin scheitern mit Schadenersatzforderung. Seite 24

### VERMISCHTES

#### Vergewaltiger gesteht

In Rostock hat gestern der Prozess gegen den Peiniger der 17-jährigen Rebecca begonnen. Seite 28

### BÖRSE

DAX 7870,90 (- 40,45)  
DOW JONES 14 447,80 (- 64,28)  
EURO 1,2935 (- 0,0013)

Seite 22

### SPÄTMELDUNG ++21.55++

#### Französische Soldaten töten zwei Inder

Bangui. Französische Soldaten haben in der Zentralafrikanischen Republik zwei vermeintliche Angreifer erschossen. Die beiden Getöteten seien Inder, teilte das Verteidigungsministerium gestern mit. Trotz Warnschüssen seien drei Fahrzeuge auf die Soldaten am Flughafen der Hauptstadt Bangui zugerast. Die Aktion habe sich aus einer „besonders verwirrenden Situation“ heraus entwickelt, in der auf die Soldaten ge feuert worden sei.

### WETTER



Seite 29



## Eintracht: Veh verlängert, Fiat Group sponsert

Frankfurt. Armin Veh (Archivfoto) bleibt für ein weiteres Jahr Trainer von Eintracht Frankfurt. Dies gab der hessische Fußball-Bundesligist gestern bekannt. Veh habe seine Entscheidung dem Vorstandsvorsitzenden Heribert Bruchhagen mitgeteilt. Veh hatte die Eintracht nach dem Abstieg vor zwei Jahren im Sommer 2011 übernom-

men und auf Anhieb in die Bundesliga zurückgeführt. Er war zuletzt als neuer Coach beim FC Schalke 04 gehandelt worden. Die Fiat Group ist neuer Hauptsponsor der Eintracht Frankfurt. Gestern besiegelte Vorstandschef Heribert Bruchhagen mit dem italienischen Automobilkonzern eine Zusammenarbeit für mindestens drei Jahre. Auf

den Trikots der Hessen wird von der kommenden Saison an das Logo der sportlichen Automobilmarke Alfa Romeo zu sehen sein.

Die Höhe der Zuwendungen gab der Verein nicht bekannt. Dem Vernehmen nach soll die Gesamtsumme für drei Jahre bei rund 20 Millionen Euro liegen. Seite 18

## Richter weist geständigen Brandstifter in Psychiatrie ein

Kirchhain. Der 21-jährige Gießener, der am Sonntag das Feuer in der Marburger Tapetenfabrik gelegt haben soll, ist gestern von einem Richter in eine psychiatrische Klinik eingewiesen worden. Vor dem Richter habe er sein Geständnis wiederholt, teilte die Sprecherin der Staatsanwaltschaft Annemarie Wied mit. Die Polizei hatte den Mann bereits am Sonntagmittag in einem Amöneburger Lebensmittelmarkt festgenom-

men. Bei dem Großbrand in der Marburger Tapetenfabrik ist ein Millionenschaden entstanden. Das Unternehmen hofft, dass das Hochregallager nach Ostern wieder genutzt werden kann. Eine Brücke, die vom beschädigten Gebäude in das Lager führt, kann mit einer Hilfskonstruktion gerettet werden. Davon hängt die weitere Produktion ab. In dem zerstörten Druckerei-Gebäude arbeiteten rund 30 Mitarbeiter. Seite 8

## Erste Banken öffnen wieder

Zypern ist vorerst gerettet · Zehn Milliarden Euro Hilfe

Nikosia. Die ersten zyprischen Banken werden heute wieder öffnen. Nach zehntägiger Schließung würden die Schalter der kleineren Genossenschaftsbanken und des drittgrößten zyprischen Geldinstitutes, der Hellenic Bank, wieder aufgemacht, berichtete der zyprische Staatsrundfunk gestern unter Berufung auf die Zentralbank Zyperns. Die beiden größten Banken des Landes, die

Bank of Cyprus und die Laiki Bank, würden dagegen erst am Donnerstag wieder für den Publikumsverkehr geöffnet, berichtet der Sender weiter. Wegen der schweren Finanzkrise könnten die Menschen auf Zypern seit zehn Tagen Bargeld nur von den Geldautomaten holen, seit Samstag sogar je nach Bank nur noch 100 bis 120 Euro.

In der Nacht zu gestern hatten sich Euro-Staaten und In-

ternationaler Weltwährungsfonds (IWF) nach einem dramatischen Verhandlungsmarathon in Brüssel mit der zyprischen Regierung auf ein Hilfsprogramm von 10 Milliarden Euro geeinigt. Die zweitgrößte zyprische Bank Laiki wird abgewickelt. Der Branchenprimus Bank of Cyprus muss schrumpfen. Einlagen unter 100 000 Euro werden, anders als zunächst geplant, nicht angetastet. Seite 15

## Gärtner hoffen auf Ende der Frosttage

In Gewächshäusern warten immer noch Stiefmütterchen und Primeln auf Abnehmer

Während Väterchen Frost Europa immer noch fest im Griff hat, müssen die Gärtnereibetriebe zurzeit mit Umsatzeinbußen leben und auf das Prinzip Hoffnung setzen.

von Carsten Beckmann

Marburg. Carla Richter, Inhaberin der Gärtnerei Christ in Kirchhain, sagte gestern: „Auch wenn die Stiefmütterchen einiges an Frost vertragen – die Kunden haben bei dem Wetter einfach noch keine Lust zum Pflanzen.“ Arg bescheiden läuft also in diesen Tagen das Geschäft, so Carla Richter: „Ich schätze, der Umsatz beträgt ein Viertel von dem, was jetzt eigentlich normal wäre.“ Auch das komplette Geschäft mit Pfl-



Schnee und Frost haben der Gärtnerei in diesem Frühjahr übel mitgespielt. Foto: Tobias Hirsch

gräbern, das normalerweise bis Ostern erledigt ist, sei in diesem Jahr komplett weggebrochen. Für Stephan Kurz in Gladenbach ist die Situation noch pre-

kärer – weil seine Gärtnerei auch ein Produktionsbetrieb ist: „Die Frühlingsblüher werden ja schon im Herbst produziert und müssten längst abgesetzt sein.“

Jeder zusätzliche Tag bringt zusätzliche Probleme: höhere Heizkosten und fehlenden Platz. „Wir schieben von A nach B, weil Ende April ja schon die Sommerware verkaufsfertig sein müsste.“ Im Gegensatz zu anderen Betrieben musste Kurz noch nichts wegwerfen, doch der Gladenbacher Gärtner hat Kollegen im Rhein-Main-Gebiet, die bereits 50 000 Primeln vernichten mussten, weil sie sich nicht verkaufen ließen.

Auch Markus Schäfer, Inhaber der Gärtnerei Schäfer in Cölbe, hofft, beim Frühjahrgeschäft noch mit „einem blauen Auge davonzukommen. Das Frühjahr, sofern es denn noch kommt, hat sich nach hinten verschoben.“ Wichtig sei, das sich das Wetter jetzt umstelle und dann zumindest für eine gewisse Zeitdauer anhalte. Seite 28

## Kleinanzeigen

pap Markt

heute  
15.00 Uhr  
Anzeigenschluss  
Online-Service-Center 15.30 Uhr

Telefon:  
0180 - 3 409 409

0,09 Euro/Min. im Festnetz der deutschen Telekom. Preise für Mobilfunkteilnehmer ggf. abweichend.



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11\*  
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09\*

\*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

## MELDUNGEN

**Dommermuth steht Zelluloid-Cracks vor**

**Mardorf.** Die Mitglieder des Tischtennisclubs Mardorf wählten während ihrer Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand, der sich zusammensetzt aus Marcel Dommermuth (Vorsitzender), Andreas Schick (Stellvertreter), Mario Schick (Schriftführer) sowie Dirk Litztau (Kassierer). Die Wahl ihres erweiterten Vorstandes verschoben die Mardorfer Zelluloid-Cracks auf eine außerordentliche Jahreshauptversammlung, die innerhalb eines halben Jahres stattfinden wird.

**Reitverein feiert Oster-Lichter-Fest**

**Großseelheim.** Am Ostersonntag, 31. März, richtet der Reitverein Großseelheim am Reitplatz „Lange Gasse“ ein Oster-Lichter-Fest aus. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr.

**„Auezwerge“ laden zum Basar ein**

**Wohra.** Das Basar-Team „Auezwerge“ veranstaltet am Sonntag, dem 14. April, im Bürgerhaus Wohra von 13 bis 16 Uhr ihren 15. Kinderkleider- und Spielzeugbasar. Verkauft werden gut erhaltene Frühjahrs- und Sommerbekleidung, Schuhe, Bücher, Spielsachen, Kinderwagen, Autositze, Fahrräder und vieles mehr. Die Vergabe der Tische erfolgt ausschließlich heute per E-Mail an basar-gemuenden@t-online.de (ab 9 Uhr).

Infos: [www.Auezwerge.jimdo.com](http://www.Auezwerge.jimdo.com)

**Senioren spielen in der Sternstube**

**Roßdorf.** Der Seniorenbeirat der Stadt Amöneburg lädt für morgen von 14.30 bis 17 Uhr in die Sternstube Roßdorf ein zum Spielenachmittag. Die ehrenamtlichen Helfer wollen in geselliger Runde Unterhaltung, Spiel und Spaß bieten. Gäste können auch Spiele von zu Hause mitbringen.

**Fußballer bieten eine 99-Cent-Party**

**Gemünden.** Die Fußballabteilung des TSV Gemünden lädt für Donnerstag ein zur „99-Cent-Party“ mit DJ Brix. Beginn ist um 20 Uhr im Vereinsheim des TSV Gemünden, Auf der Aue.

**Hallenbad ändert die Öffnungszeiten**

**Kirchhain.** Das Phönix-Hallenbad hat an den Osterfeiertagen geänderte Öffnungszeiten. Von Karfreitag bis Ostermontag hat es jeweils von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Die Sauna ist an diesen Tagen geschlossen.

**Jahrgang 1938 lädt zum Treffen ein**

**Kirchhain.** Das nächste Vierteljahrestreffen des Jahrgangs 1938 findet am Montag, 8. April, um 15 Uhr im Café Bergmann bei Gretel Bingel statt. In erster Linie stehen letzte Festlegungen für die diamantene Konfirmation am 4. und 5. Mai auf der Tagesordnung.

Rückfragen beantwortet Georg Holz, Telefon 0 64 22 / 41 32.

**Vhs veranstaltet ein „Zumba-Event“**

**Kirchhain.** Am Samstag, 20. April, findet in der Heinrich-Weber-Sporthalle in Kirchhain von 17.30 bis 21 Uhr (Einlass ab 17 Uhr) ein Zumba-Event mit sechs Trainern statt.

Weitere Infos, zum Beispiel zum Eintritt, gibt es bei Ingeborg Seim, Telefon 0 64 22 / 92 23 39; E-Mail [kontakt@vhs-kirchhain.de](mailto:kontakt@vhs-kirchhain.de)

# Brand bricht in zwei Gebäuden aus

**Marburger Tapetenfabrik: Feuerwehr rettete wichtige Brücke zum Hochregallager**

Der bei dem Großbrand am Sonntag entstandene Schaden geht nach Einschätzung der schwer betroffenen Marburger Tapetenfabrik definitiv in die Millionen.

**Fortsetzung von Seite 1**  
von Michael Rinde

**Kirchhain.** Ein 21-jähriger, offenbar psychisch kranker Gießener, hat gestanden, das Feuer im Keller der Druckereigebäude der Marburger Tapetenfabrik (MT) gelegt zu haben. Er war in einem Lebensmittelmarkt in Amöneburg nach einem Einbruch festgenommen worden. Es gebe keinerlei Hinweise, dass der Mann auch dort habe Feuer legen wollen, sagte gestern Annemarie Wied, Sprecherin der Marburger Staatsanwaltschaft.

Warum der Mann in dem Gebäude der MT Feuer legte, bleibt unklar. Die Feuerwehren hatten am Sonntag zunächst auch mit einem Brandherd im Erdgeschoss des Hochregallagers zu kämpfen. Doch wie konnte sich der Brand vom brennenden Druckereigebäude bis zum Hochregallager ausbreiten? Die beiden Gebäude sind nur über eine Brücke miteinander verbunden. „Wir hatten zwei Brandherde, im Keller der Druckerei und am Hochregallager. Für uns ist nicht erkennbar gewesen, warum sich das Feuer dahin ausgebreitet haben sollte“, sagte Kreisbrandmeister Stephan Schienbein gestern.

Damit scheint klar, dass der mutmaßliche Brandstifter an zwei Stellen gleichzeitig aktiv gewesen sein dürfte. Hierzu gab es auf Nachfrage dieser Zeitung gestern jedoch noch keine Aussage seitens der Sprecherin der Staatsanwaltschaft.

Im von dem Feuer schwer getroffenen Unternehmen mit insgesamt rund 360 Mitarbeitern war gestern eine Bestandsaufnahme angesagt. Das einsturzgefährdete Gebäude, in dem die Druckerei Schröder, die Mustermacherei und das Unter-



Feuerwehrlaute räumten am Sonntagabend die Wasserwerfer beiseite, mit denen der Brand bekämpft wurde. Rechts ist die Brücke zu sehen. Sie verbindet Produktion und das Hochregallager. Kleines Foto: Um 11.43 verdunkelte am Sonntag eine Rauchsäule den Himmel vor Amöneburg. Fotos: Rinde/Seefeld-Schmidt

nehmen „Marburger Technik“ untergebracht waren, ist nicht mehr zu retten.

**Hochregallager ist zurzeit nicht nutzbar**

Jene Brücke, die die Feuerwehr dank massivem Kräfteeinsatz retten konnte, wird in den nächsten Tagen mit einer Hilfskonstruktion versehen, wie Dieter Buhmann von der Unternehmensleistung gestern gegenüber der OP erläuterte. Dann wäre die Statik der Brücke gesichert. Damit könnte das Unternehmen auch wieder auf das Hochregallager zugreifen, das für Produktion wie Auslieferung unersetzlich ist. „Wir hoffen, dass wir die rollenweise Auslieferung nächste Woche wieder aufnehmen können“, sagte Buhmann. Natürlich wolle das Unternehmen die Halle wieder aufbauen. Doch das wird logischerweise Monate dauern. Gegen den Betriebsausfall ist die Marburger Tapetenfabrik versichert.

Der Gesamtschaden für das Unternehmen geht definitiv in die Millionen. Neben dem Gebäude vernichteten die Flammen unter anderem auch eine erst wenige Monate alte Druckmaschine. Noch nicht abzuschätzen ist auch der Schaden, den die Sprinkleranlage und das Löschwasser in der zum Hochregallager gehörenden Kommissionierung angerichtet hat. Glücklicherweise ließ sich aber das lebenswichtige EDV-System des Unternehmens bereits gestern Vormittag wieder in Betrieb nehmen.

Aus der Brandruine drangen gestern Nachmittag vereinzelt immer noch Rauchwölken. Geborstene Betonsäulen verdeutlichten, wie sehr das Feuer im Keller der Halle gewütet hatte. Für die Feuerwehr endete der Großeinsatz erst gestern Morgen gegen 7 Uhr. Die Feuerwehr Emsdorf hatte die nächtliche Brandwache, das Technische Hilfswerk die Ausleuchtung übernommen, wie Schienbein erläuterte. Am Sonntag-

abend musste die Feuerwehr auch noch Streusalz einsetzen, da das Löschwasser auf dem Gelände gefror.

**Eiskalter Wind hatte Konsequenzen**

250 Einsatzkräfte waren am Sonntag an der Bekämpfung des offenbar gelegten Großbrandes insgesamt beteiligt. Die schnelle Einsatzgruppe Ost des Roten Kreuzes hatte die Versorgung der eingesetzten Feuerwehrlaute übernommen, unter anderem mit einer warmen Mahlzeit. „Das hat sehr gut funktioniert“, sagte Schienbein. Es habe sich wieder gezeigt, dass der Kreis bei solchen nicht alltäglichen Großeinsätzen in der Lage sei, schnell Einsatzkräfte zusammenzuziehen. Der heftige, eiskalte Wind am Sonntag hatte gleich mehrere Konsequenzen. Zum einen fachte er das Feuer im Druckereigebäude an, zum anderen half er dabei, dass sich die Rauchgase schnell ver-

flüchtigten. Er war aber auch für die Feuerwehrlaute im Einsatz eine große Belastung. „Einige von uns sind am Sonntag an ihre Belastungsgrenzen gekommen“, sagte Gordon Schneider, Sprecher der Kirchhainer Feuerwehren.

Ab 7.30 Uhr waren Feuerwehrlaute und Bauhof ihrerseits damit beschäftigt, das beim Großbrand benutzte Material wieder einsatzbereit zu bekommen. Mehrere Kilometer Schlauch mussten zu den Feuerwehren nach Marburg und Biedenkopf transportiert werden, um dort gereinigt zu werden. „Der Stützpunkt glich am Morgen zuerst einem Schlachtfeld“, fasste es Gordon Schneider, zusammen. Die Einsatzbereitschaft war aber jederzeit sichergestellt. Während des Großbrandes hatte sie Feuerwehren aus Stadtallendorf und Marburg gewährleistet.

Mehr zu diesem Thema finden Sie unter [www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de)

## Stinkende Eier gab es nur beim „Leitern“

Beim Erfurtshäuser Ostereiermarkt gab es zahlreiche Kunstwerke und eine Ausstellung zu bewundern

Auch zur 34. Auflage des beliebten Erfurtshäuser Ostereiermarktes strömten die Besucher aus nah und fern in das Mardorfer Bürgerhaus.

von Klaus Böttcher und Florian Lerchbacher

**Mardorf.** Drei Tage lang bot der Markt wieder Ostereier in allen Variationen und Größen, die in den verschiedensten Techniken zu Kunstwerken geworden waren. Im Vordergrund standen die Kreationen heimischer Künstler, die auf Wachsbatik und die Beschriftung der Eier mit Sprüchen in altdeutscher Schrift setzten. Eine von ihnen war die Mardorferin Rita Gockel, die mit dieser Technik schon seit ihrer Kindheit vertraut ist – kein Wunder, schließlich war ihre Mutter Auguste Mann Ideengeberin für heimische Eiermärkte. Als sie einst in Bern in der Schweiz auf einem Markt ausstellte, begleiteten sie Vorstandsmitglieder der Trachtengruppen Erfurtshausen und Cölbe und beschloss, nach diesem Vorbild Märkte zu veranstalten.

Die Schweizer richten schon seit einigen Jahren den Markt

nicht mehr aus – ganz anders sieht es bei den Erfurtshäusern aus. Im Mardorfer Bürgerhaus sorgte Gockel sogar dafür, dass die Besucher an ihre Mutter erinnert wurden: Ihre Nichte Margitta Gropp aus Roßdorf hatte ein Porträt von Auguste Mann auf ein Straußenei gezeichnet. Mehr als 30 Eiermaler präsentierten ihre Kunstwerke – einige waren aus anderen Bundesländern, andere gar aus dem Ausland angereist (die OP berichtete). Sie kamen auch in den Genuss von ein bisschen Frühling, den die Volkstanzgruppe Erfurtshausen als Veranstalter mit großer Blumenpracht ins Bürgerhaus geholt hatte. Viel

Beachtung fand auch die Ausstellung, die den traditionellen Osterbräuchen gewidmet war. Jennifer Riehl und Lina Schraub saßen zum Beispiel mit dem kleinen Konrad Hugo Preis in der Spielecke und banden Palmzweige aus Weidenkätzchen und Buchsbaum, so wie sie hier in der Region am Palm-

sonntag in die Kirche getragen werden. Jennifer und Lina aus Erfurtshausen kennen den Brauch ebenso wie das Rasseln an Karfreitag und Karsamstag, wenn die Glocken schweigen. Die Kinder rufen dann mit Rasseln, Klappern oder Ratschen zum Besuch des Gottesdienstes auf – entsprechend gab es Exponate der Geräte zu sehen.

Was Jennifer und Lina nicht kennen, ist der Brauch des Leiterns, der heute nicht mehr praktiziert wird. In der Sonderausstellung lebte er noch einmal auf. „Früher gab es noch keine Single-Kontaktbörse, aber die Jungen und Mädchen mussten ja auch zusammenkommen“, erinnert sich Volker Seumer von der Volkstanzgruppe und berichtet: Am zweiten Ostertag stellten die Burschen abends eine Leiter an das Zimmerfenster ihrer Angebeteten. Erhielten sie dort ein selbst besticktes Herzschmuckstück mit ihren Initialen und ein Herzei, so konnten sie sich Hoffnung machen. „Anhand der Sprüche auf dem Ei konnten sie ablesen, wie ihre Chancen standen“, erzählt Seumer. blieb das Fenster zu oder wurde gar ein stinkendes Ei nach dem Werben den geworfen, waren keine weiteren Erklärungen notwendig.



Jennifer Riehl (links) zeigt eine Rassel, Lina Schraub und Konrad Hugo Preis präsentieren Palmwedel, während Rita Gockel das Porträt ihrer Mutter in die Kamera hält. Fotos: Böttcher / Lerchbacher

